

von MP

an D

1. Juni 1989

Kopie  
Alloye

Umfangserweiterung der MP

Werter Kollege Hieronimus,

wie auf der Redaktionsbeiratssitzung im Dezember 1988 vereinbart, haben uns inzwischen Beiratsmitglieder ihre Hinweise und Begründungen zu einer gewünschten Umfangserweiterung der MP geliefert. In Verbindung mit meinem Schreiben vom 11. November 1988 unterstreichen sie sicherlich die Berechtigung zur Erweiterung. Ich möchte jedoch auch darauf hinweisen, daß bei einer Konzentration auf die Argumente nicht übersehen werden sollte, daß es hier vor allem um eine politische Entscheidung geht. Diese läßt sich auf die Frage reduzieren, ob diejenige Fachzeitschrift, die mit dem Fachgebiet Mikroelektronik/Computertechnik gegenwärtig und in absehbarer Zeit die entscheidende Schlüsseltechnologie der Volkswirtschaft repräsentiert, Voraussetzungen besitzt, die notwendig und denen anderer Fachzeitschriften vergleichbar sind. Nur bei positiver Beantwortung, die zur Zeit nicht gerechtfertigt ist, wäre der bildungspolitische Auftrag der MP zu erfüllen.

Im folgenden habe ich die Bemerkungen der Beiratsmitglieder kurz zusammengefaßt:

1. Das Fachgebiet Mikroprozessortechnik/Computertechnik durchdringt und beeinflußt immer mehr Bereiche der Volkswirtschaft, so daß eine größere Zahl von Themenkomplexen und Problemen zu bearbeiten ist als in anderen, relativ begrenzten Fachgebieten. Zudem sind diese Fragen so miteinander verflochten (Hardware-Software, Automatisierung, Kommunikation), daß die Kernfragen in einer Fachzeitschrift behandelt werden müssen.
2. Die Liegezeit einiger Manuskripte von über einem Jahr (die z. T. auch bei anderen Zeitschriften nicht ungewöhnlich ist) entspricht auf unserem Fachgebiet bereits der Innovationsrate, so daß bei einem großen Teil an sich nützlicher Beiträge die Gefahr besteht, daß sie veralten.
3. In der Hoch- und Fachschulausbildung müssen zugunsten von "langzeitstabilen" Stoffkomplexen Ausbildungslücken in Kauf genommen werden, die im Laufe der Berufspraxis von der Fachzeitschrift mit aktuellen, aber auch tiefgründigen Beiträgen zu schließen sind. Auch hier muß auf die überdurchschnittliche Entwicklungsgeschwindigkeit im Fachgebiet hingewiesen werden.
4. Insbesondere bei der Entwicklung von Hardware und Software ist in unserer Volkswirtschaft eine starke Tendenz zu unökonomischen Doppel- oder Mehrfachentwicklungen zu verzeichnen. Informationen über Produktentwicklungen müssen daher mit möglichst geringer Verzögerung, aber auch so ausführlich, daß sie bewertbar und vergleichbar sind, verbreitet werden. Entsprechende Lösungsbeschreibungen in

einem Umfang wie in anderen Fachzeitschriften sind in der MP derzeit zugunsten von Quantität und Aktualität nicht möglich.

5. Das gegenwärtige Spektrum der MP stellt ein Minimum dar und erfordert eine Erweiterung um folgende Komplexe, die bisher nicht ausreichend berücksichtigt werden können:
- Hinweise und Erläuterungen zu Fragen der Standardisierung der Hardware, Software und Kommunikationstechnik im Hinblick auf die steigende Zahl der an CAD/CAM-Stationen Arbeitenden
  - Kommunikationstechnologien, soweit es sich um Fragen der Computernetze, aber zum Teil auch des in der DDR im Aufbau befindlichen Datennetzes handelt
  - Methoden der Erhöhung der Sicherheit und Zuverlässigkeit der Systeme sowie Fragen des Schutzes gegen Unbefugte
  - intensive Beschäftigung mit modernen Methoden der Softwaretechnologie
  - Bereich der Automatisierung im weitesten Sinne; beispielsweise Fragen der Anbindung von Mikroprozessorsystemen an den Prozeß, und zwar sowohl die digitale als auch die analoge Umwelt betreffend
  - Berücksichtigung auch solcher wichtiger anwendungsspezifischer Schaltkreise wie EPLDs und LCAs neben den jetzt zum Teil behandelten Gate Arrays und Standardzellenschaltkreisen
  - Schaltkreisinformationen zu Mikroprozessoren und Peripherieschaltkreisen für den Entwickler in Form von Datenblättern wie in rfe und Funkamateure als Nachschlagewerk
  - ständige Detaildarstellungen sowohl von DDR- als auch von internationalen Schaltkreisfamilien (zu denen oft Kompatibilität besteht) bezüglich Architektur, Realisierung und Applikation
  - Die verschiedenen Anwendungsgebiete der Mikroelektronik bewegen sich verstärkt in Richtung Systemintegration. Für diese Entwicklungsrichtung fehlt ein wissenschaftliches Forum. Hardwareprobleme müßten dabei mindestens die Hälfte einnehmen und sowohl breiter als auch tiefergründiger (professioneller) behandelt werden können.

Eine Erweiterung des Umfangs der MP würde es zum einen erlauben, von den Beiratsmitgliedern vorgeschlagene Themenkomplexe zusätzlich zu berücksichtigen. Je nach zusätzlicher Seitenzahl beispielsweise je 2 bis 4 Seiten zu den Komplexen

- Kommunikationstechnologien (in Abgrenzung zur Zeitschrift Nachrichtentechnik Elektronik mehr auf ingenieurtechnische Kader sowie Nutzer orientiert)

- Softwaretechnologie
- Computereinsatz zur Automatisierung der Produktion (Meßwertverarbeitung, Analog-Digital-Umsetzung, digitale Signalverarbeitung, Prozeßsteuerung)
- spezielle Bauelemente der Computertechnik (nicht nur Prozessor- und Speicherschaltkreise, sondern auch wichtige Peripherieschaltkreise, Logikschaltkreise, anwendungsspezifische Schaltkreise wie EPLDs und LCAs und insbesondere Bauelemente, die die künftige Systemintegration repräsentieren).

Zum anderen würden mehr Seiten aber auch die Möglichkeit bieten, trotz Vielfalt tiefergehende Beiträge, Artikel für einen kleinen, speziellen Leserkreis oder auch umfangreichere Datenblätter, Programmlistings u. ä. zu veröffentlichen.

Die Erweiterung der Rubrik Börse um 1 Seite würde zu höherer Aktualität beitragen und mehr Doppelentwicklungen vermeiden helfen; eine ausführlichere Beschreibung von ausgewählten Lösungen könnte zu einer besseren Vergleichbarkeit und Bewertung für potentielle Nutzer führen.

Für eine detailliertere Aufschlüsselung, wie die zusätzlichen Seiten genutzt werden, ist der jetzige Zeitpunkt jedoch noch zu früh. Dies müßte anhand des Entwicklungsstandes in der DDR vor der Entscheidung erfolgen. Die Frage, wieviel zusätzliche Seiten notwendig sind, läßt sich nicht mit Zahlen begründen, da sich die Folgen eines möglichen Informationsdefizites bei den in unserem Fachgebiet Tätigen und Studierenden nicht berechnen lassen. Als Anhaltspunkte können aber Vergleiche mit internationalen sowie mit DDR-Fachzeitschriften herangezogen werden, die einen Anspruch von 64 Seiten monatlich für solch ein komplexes Fachgebiet als durchaus gerechtfertigt erscheinen lassen.

Bei einer Erweiterung auf 48 oder mehr Seiten wären jedoch auch Konsequenzen in bezug auf Personal, Raum, Ausstattung usw. zu bedenken. 40 Seiten könnten bereits zur Lösung der dringenden Probleme beitragen und in absehbarer Zeit zweckmäßiger sein. Denn damit würde die sich jetzt vollziehende und dringend notwendige Stabilisierung in der Redaktion nicht übermäßig beeinträchtigt; dieser Umfang könnte vermutlich mit der bisherigen redaktionellen Besetzung verkraftet werden. Notwendig wäre jedoch spätestens dann eine stärkere Unterstützung der Redaktion bezüglich der Herstellung.

Weiß

Standpunkt zur Entwicklung und Umfangserweiterung  
der Zeitschrift

Mikroprozessortechnik

Diese Fachzeitschrift befriedigt Interessen und Bedürfnisse einer außerordentlich großen Zahl von Fachleuten und Interessenten. Viele Reaktionen (Zuschriften, Gespräche unter Fachkollegen) und nicht zuletzt die große Abonnentenzahl belegen diese Einschätzung. Die Zeitschrift erschien zu einem Zeitpunkt (1987), zu dem in vielen Bereichen der Volkswirtschaft bereits ein anerkanntes Niveau bei der Fertigung und Anwendung der Mikroelektronik, insbesondere der Mikrocomputertechnik, bestand (vergl. dagegen mit ZK-Beschluß 1976). Gemessen daran war das Erscheinen einer derartigen Fachzeitschrift überfällig. Von Weitsicht oder gar Vorlaufsicherung auf diesem Gebiet zur Information und Ausbildung konnte demzufolge nicht die Rede sein. Bei dieser Wertung darf man allerdings die Jahre der Vorbereitungs- und Antragsprozedur nicht außer Acht lassen.

Die Zeitschrift "Mikroprozessortechnik" als 'Zeitschrift für Mikroelektronik, Computertechnik und Informatik' (so der Titel) hat demzufolge einen außerordentlich zahlreichen Leserkreis zu bedienen. Insbesondere bezüglich des Einsatzes und der Anwendung der Computertechnik bzw. Mikroelektronik generell ist faktisch kein Wirtschaftszweig auszuschließen. Die Zahl der Ingenieure und Spezialisten geht in die Million, Hunderttausende davon lesen diese Zeitschrift. Sie werden gegenwärtig allerdings, vor allem quantitativ, nicht ausreichend versorgt.

Einsatz und Anwendung der Personalcomputer verlangen ausnahmslos Lösungen, die sich an den konkreten Bedingungen des Einsatzbereiches und -falles orientieren. Sie müssen letztendlich, natürlich auf der Basis einer soliden Lösung des Hard- und Softwareproduzenten, "vor Ort" gefunden werden. Daraus erklärt sich auch das außerordentlich große Interesse bei vielen Lesern an unmittelbar praxiswirksamen Lösungen, beispielsweise bei der Applikation von Basis- und Standard-Software, bei der Nutzung bestimmter Hardware-Komponenten oder beim Anschluß von Spezialgeräten an die Computer.

Die Breite des Gebietes, die Ausstrahlung in die Anwenderbereiche und die besondere Spezifik der Verflechtung von Hard- und Software machen eine Verdopplung (von 32 auf 64 Seiten) des Umfanges absolut notwendig.

Dieses Erfordernis ergibt sich auch aus der Analyse der vorliegenden Manuskripte. Der gegenwärtige "Vorlauf" von ca. 16 Monaten liegt im Bereich der Innovationsrate auf diesem Fachgebiet, d.h. ein großer Teil der Beiträge veraltet

während der Liegezeit in der Redaktion. Durch meine alljährlichen Besuche der größten Fachmesse zur Kommunikations- und Computertechnik CeBIT kann ich diese Einschätzung mit Sicherheit treffen.

Auch aus meiner Verantwortung als Hochschullehrer für die Informatik-Grundlagenausbildung der Studenten der Sektion Informationstechnik (ca. 450 je Studienjahr) weiß ich um die "Lücken", die wir zugunsten von "langzeitstabilen" Stoffkomplexen für eine 40-jährige berufliche Tätigkeit der Ingenieure offen lassen müssen. Sie müssen während der beruflichen Praxis auch durch Fachzeitschriften geschlossen werden.

Abschließend sei noch festgestellt, daß wir mit einer Umfangserweiterung, selbst wenn sie in diesem Jahr schon wirksam würde, keinem zukünftigen Erfordernis Rechnung trügen, sondern lediglich einem schon lange angemerkten Nachholebedarf entsprächen.

Prof. Dr. sc. techn. Neubert  
Mitglied des Redaktionsbeirates

KURZERHAND von Neubert, TU 9/2 an VT, Red. MP, Volk. Waß  
mit folgender Bemerkung:  
Lieber Kollege Koß, anbei mein Handelspunkt bezügl. Umfangserweiterung.  
Beste Grüße  
P. Neubert  
Datum: 4.4.89  
Unterschrift

06 04 9 - 240

AG 127/1763/86/20 000 - ZLO

Anregungen und Argumente zur Umfangserweiterung der Zeitschrift  
"Mikroprozessortechnik"

---

1. Die rasche internationale Entwicklung neuer Schaltkreise, neuer Architekturen von Rechnersystemen und neuartiger komplexer Softwareprodukte (vor allem Betriebssysteme) muß sich in ausgewählter Form der Information stärker in der MPT widerspiegeln, um die Fachleute in der DDR in bestimmtem Umfang mit dem internationalen Stand sowie mit neuen Wegen und Gedanken bekannt zu machen.
2. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird die Standardisierung in der Rechentchnik, Kommunikationstechnik und Softwaretechnik auch in der DDR wesentlich intensiviert. Die Durchsetzung von einheitlichen Begriffen und Standards ist nicht allein mit gesetzlichen Regelungen getan. Hinweise, Erläuterungen im Rahmen der Darstellung eines jeweiligen Teilgebietes würden außerordentlich nutzbringend diesen Prozeß unterstützen, wenn davon ausgegangen wird, wie die Zahl der Entwerfer, Programmierer, Nutzer und Entwickler von CAD/CAM-Stationen in den letzten zwei Jahren angewachsen ist und ständig wächst.
3. Der XI. Parteitag hat beschlossen, die Kommunikationstechnologien in unserem Lande zu entwickeln und unter anderem ein Datennetz aufzubauen. Die volle Umsetzung dieses Beschlusses in eine breite volkswirtschaftliche Nutzung der Kommunikationstechnologien wird vorrangig den Zeitraum bis 1995 beanspruchen. Es ist daher dringend erforderlich zum Komplex Nutzung von Kommunikationstechnologien permanent Beiträge aufzunehmen. Dies betrifft nicht nachrichtentechnische Zeitschriften. Der Leserkreis der MPT muß angesprochen, erreicht und befähigt werden, diese für unser Land relativ neuen Technologien umzusetzen.
4. Die ständige Weiterentwicklung der Informationstechnologien und Informationstechnik zu komplexeren Systemen, höherem Automatisierungsgrad, steigenden Leistungsbereichen, dem Vortreiben der Miniturisierung und des Einsatzes dieser Technik in Bereichen, in denen Störungen zunehmend empfindliche Konsequenzen in volkswirtschaftlichen Dimensionen haben können zwingen dazu, daß sich alle Tätigen auf diesem Gebiet mit Methoden der Erhöhung der Sicherheit, Verlässlichkeit der Systeme (Zuverlässigkeit) und des Schutzes gegen unbefugte Einflußnahme zunehmend stärker auseinandersetzen. Dies impliziert z. B. auch die intensivere Beschäftigung mit modernen Methoden der Softwaretechnologie. Auch auf diesem Gesamtgebiet sind regelmäßig Beiträge in der MPT erforderlich.

### Zusammenfassende Bemerkungen:

Ausgehend davon, daß das gegenwärtige Spektrum der MPT (vgl. Beiratssitzung vom Dezember 1988) ein gewisses Minimalprogramm darstellt, das aufgrund des Interesses der Leser und auch der bereits akkumulierten Beiträge (mehr als 1 Jahr Vorlauf) allein schon eine Umfangserweiterung begründet, sind inhaltliche Erweiterungen entsprechend den genannten vier Komplexen unbedingt erforderlich, wenn der Anspruch "Zeitschrift für Mikroelektronik, Computertechnik, Informatik" erhalten bleiben soll. Ungeachtet des Ausbaus weiterer rein wissenschaftlicher Publikationsorgane bzw. gesonderter Zeitschriften (Computertechnik u. ä.) muß der zunehmend wachsende Bereich der Ingenieure, Techniker und Programmierer (Forschung und Entwicklung eingeschlossen) mit Informationen und Wissen versorgt werden.

Die Werktätigen in diesen Bereichen müssen in die Lage versetzt werden, verstärkt Schlüsseltechnologien der Informations- und Kommunikationstechnik anzuwenden und selbst zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Eine Verdopplung des gegenwärtigen Umfangs erscheint mir daher notwendig und zweckmäßig, um diesem Anliegen gerecht zu werden.



Prof. Dr. D. Hammer

MP 319189



Technische Universität „Otto von Guericke“ Magdeburg

Sektion Automatisierungstechnik und Elektrotechnik - WB Prozesstechnik

Postschließfach 124, Magdeburg, 3010

VEB Verlag Technik  
Redaktion Mikroprozessortechnik  
Koll. Weiß

Oranienburger Str. 13-14

Berlin

1020

130689  
Erz.  
2410

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Fernsprechangabe	Unsere Zeichen	Datum
MP/we-wi	16.3.		Lun	11.4.89

Betreff:

Tagesordnungspunkt 2 lt. Protokoll v. 14.12.88

Anliegend erhalten Sie meine Ausführungen zur Umfangserweiterung der Zeitschrift Mikroprozessortechnik zu Ihrer Verwendung.

Anlage

Prof. Dr.sc.techn. Seifart  
Wissenschaftsbereichsleiter

IV-14-482 NKG 44/429/88 1405823

Fernruf:  
Magdeburg 59 20  
Betriebsnummer 0361 2007

Fernschreiber:  
Magdeburg 8214

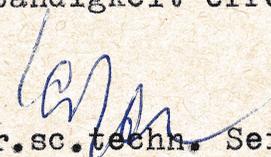
Bankkonto:  
Staatsbank der DDR  
Konto-Nr. 3271-20-127072

Postcheckkonto:  
Konto-Nr. 7599-52-19000

Anregungen bzw. Argumente zur Umfangserweiterung der MP

1. Internationalen Prognosen zufolge wird sich der Schwerpunkt des Mikroelektronikeinsatzes zukünftig noch stärker auf die Bereiche der Automatisierung im weitesten Sinne verlagern. Daraus resultiert, daß Probleme der Mikroprozessorperipherie (Kopplung an die digitale und vor allem analoge Umwelt) wesentlich größere Bedeutung erlangen werden als bisher. Das betrifft Hard- und Softwarefragen der gesamten Meßkette (ADU, DAU, Systemstrukturen, digitale Signalverarbeitung für Prozeßgrößen).
2. Seit 2-3 Jahren ist international eine stürmische Entwicklung bei programmierbaren anwendungsspezifischen Schaltkreisen zu beobachten. Wichtigste Vertreter sind die EPLDs (elektronisch programmierbare und UV-löschbare PLAs/PALs) und LCAs (Logic Cell Arrays), die eine sehr ähnliche Struktur wie Gate Arrays aufweisen und einen beachtlich hohen Integrationsgrad (bis 9000 Gatter, 16000 zu erwarten) erreicht haben. Beide Gruppen sind für die DDR bei dem für uns typischen kleinen Stückzahlbedarf mit breitem Sortiment von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung (wesentlich kürzere Systementwicklungszeiten und ökonomischere Lösungen). Ich halte es für erforderlich, daß die MP die o.g. beiden sich progressiv entwickelnden Bereiche in angemessenem Umfang berücksichtigt, was jedoch ohne Umfangserweiterung der Zeitschrift nicht möglich erscheint.
3. Schaltkreisinformationen zu Mikroprozessoren und Peripherieschaltkreisen müssen ähnlich der Serie in der rfe vorgesehen werden. Damit wird für einen breiten Leserkreis eine Nachschlagemöglichkeit bezüglich Anschlußbelegungen und wichtigster technischer Parameter sichergestellt. Ansätze dazu gibt es, es wurde aber bisher bei weitem keine Vollständigkeit erreicht.

Magdeburg, 10.4. 1989

  
Prof. Dr. sc. techn. Seifart

SEKTION INFORMATIONSTECHNIK

Wissenschaftsbereich  
Automatisierungstechnik

21.4.89  
TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN

Postanschrift: Mommsenstraße 13, DDR - Dresden, 8027

MP 331/89 24D

• VEB Verlag Technik  
Redaktion Mikroprozessortechnik  
Herrn Weiß  
Oranienburger Str. 13-14  
Postfach 201  
Berlin  
1020

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Ruf	Unsere Zeichen	DRESDEN
		463		
		3940	9B6-Prof. Ju/La	17.4.1989

Betreff

Sehr geehrter Herr Weiß!

Die Teilnahmebestätigung für unsere nächste Beiratssitzung liegt als Anlage bei. Hier noch einige Argumente für eine Umfangserweiterung der "Mikroprozessortechnik".

1. Die "Mikroprozessortechnik" (MP) sollte sich konsequent zur Fachzeitschrift des Anwenders von Mikrocomputern entwickeln. Das erfordert auch umfangreiche da detaillierte Beiträge zu neuen Hard-Softwarelösungen und Lösungskonzepten auf unterschiedlichen Anwendungsgebieten. Nur so ist praktikables Wissen rüberzubringen.
2. Der Wert einer Fachzeitschrift liegt mit wesentlich begründet in der Schnelligkeit der Information. Viele Parallelentwicklungen von Hard- und Softwarekomponenten entstehen aus Nichtinformiertheit. Daher muß eine Zeitschrift wie die MP mit geringer Verzögerungszeit (ca. 3 Monate) neue Lösungen genügend ausführlich und damit bewertbar für den Nutzer bringen. Der indirekte ökonom. Effekt ist hier sicher hoch aber schwer einschätzbar.
3. Nicht nur national (DDR) entwickelte neue Schaltkreise müssen informativ vorgestellt werden sondern auch ständig der internat. Stand bzgl. Architekturen, Realisierungen, Applikationsmöglichkeiten neuer Schaltkreise und Schaltkreisfamilien, auch das erfordert Detaildarstellung.

Allein diese 3 Punkte sind für eine großzügige Erweiterung der MP Argument genug. International kann eine Zeitschrift als Fachzeitschrift mit 32 Seiten ohnehin nicht bestehen, Auch das gilt es zu bedenken.

Mit sozialistischem Gruß

Anlage

Teilnahme-  
bestätigung

Prof. Dr.-Ing. A. Jugel



VEB Verlag Technik  
Redaktion Mikroprozessortechnik  
Herrn Weiß  
Oranienburger Str. 13-14  
PSF 201  
Berlin  
1 0 2 0

VEB Forschungszentrum  
Mikroelektronik Dresden  
Betrieb des Kombines  
VEB Carl Zeiss JENA

MP 368/89

28-7-89

28068  
2KL

Grenzstraße 28  
PSF 34  
Dresden  
DDR-8080

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom  
16.3.89

Fernsprechanzeige  
58 82 03

Unsere Zeichen  
Jh/Tu

Datum  
25. April 1989

Sehr geehrter Herr Weiß!

Das Protokoll der Beiratssitzung vom Dezember 1988 und Ihren werten Brief vom November letzten Jahres habe ich mit bestem Dank erhalten.

Leider konnte ich an der Beiratssitzung nicht teilnehmen, da ich zur gleichen Zeit auf Auslandsdienstreise zum International Electronic Device Meeting in San Francisco war. Die Diskussion auf der Beiratssitzung hätte mich schon interessiert, da es ja um grundlegende Fragen des Profils der MP ging. Ich möchte deshalb kurz einige Bemerkungen zur Frage des Umfangs und Inhalts aus meiner Sicht machen.

Ich bin mit allen Diskussionsrednern einer Meinung, die eine stärkere Profilierung unseres Zeitschriftensortimentes auf dem Gebiet der Elektronik befürworten. Tatsächlich haben die für spezielle Anwendungsrichtungen der Mikroelektronik vor Jahrzehnten gegründeten Zeitschriften (rundfunk - fernsehen/ - "elektronik" wurde ja erst später in den Titel aufgenommen/, Nachrichtentechnik, Fernmeldetechnik, messen - steuern - regeln) die Lücke teilweise ausgefüllt, die durch nicht rechtzeitige Gründung einer Mikroelektronik-Zeitschrift bei uns entstanden war. Deshalb sind insbesondere Veröffentlichungen zur Hardware in unserem Lande sehr zerstreut und damit auch nur unsystematisch möglich. Sollte sich die "Mikroprozessortechnik" zu stark zu einer Amateurzeitschrift für Mikrorechner, PC u. ä. entwickeln, dann könnte sie diese Lücke auch nicht ausfüllen. Bekanntlich hatten wir deshalb bei der Gründung der MP sehr dafür plädiert, eine Mikroelektronik-Zeitschrift mit dem Schwerpunkt Informatik/Mikroprozessortechnik zu schaffen. Der Titel war ja leider nicht mehr zu ändern, obwohl ich ihn nach wie vor für diese Zielstellung als zu sehr einschränkend empfinde. Es ist durchaus denkbar, daß in wenigen Jahren die "Mikroprozessoren" ein so spezielles, leicht veraltetes Bauelement sind, für das kaum noch ein größeres Interesse besteht.

Objekt:  
Königsbrücker Landstr.159  
Grenzstr.28

Telefon:  
5880/5930 (Zentrale)

Telex:  
2428 mikro dd  
Drahtwort:  
Mikroelektronik

Bankkonto:  
Staatsbank der DDR  
Dresden 5151-32-330  
Postscheckkonto:  
Dresden 7299-53-7780

Fondsträger-Nr. 0444  
BN 053 74 487

Prof. Jochims: Hardwareentwicklung existiert, da Zerschlagung  
 Systemintegration →  
 wiss. Forum, Hardware mindestens die Hälfte  
 müssen tiefgründiger, professionelle

Prof. Neubert Bereich des Betriebes, Ausstrahlung in alle  
 Anwendungsbereiche, Spezifika der Verflechtung  
 von Hardware und Software  
 Verlauf von 16 Monaten liegt im Bereich  
 der Innovationsrate auf diesem Fachgebiet  
 Zusammen von langzeitstabilen Komplexen in  
 der Ausbildung, mittlere Ausbildungsstunden offengehalten  
 werden - dafür diese müssen in Fachzeitschriften  
 publiziert werden

Prof. Hamme jeferwichtiges Spektrum um personalprogrammieren  
 folgende komplexe müssen entwickelt werden  
 • int. Stand sowie neue Wege und Gedanken  
 ✓ • Standardisierung und einheitliche Befehle durchsetzen  
 ✓ • Kommunikationstechnologien  
 (gehören zwar in nachrichtentechnischen Zeitschrift)  
 ✓ • Methoden der Zuverlässigkeit der Systeme in  
 allen im Bereich von Bedeutung  
 wichtiger Methoden der Softwaretechnologie  
 vorwiegend unter Fachzeitschriften mit wachsendem Anteil  
 der Inf., Techn., Progr. mit Luft und Witter verknüpft werden

Prof. Kotze ✓ Schwerpunkt liegt sich auf Automatisierung  
 • wachsende Bedeutung der anwendungsspez. Schaltkreise  
 • Schaltkreis-Formulierung ausführliche (wie in orte)  
 notwendig an MP und Periphereschaltkreisen

Prof. Jungel ✓ Fachzeitschrift für Anwender von Mikrocomputern -  
 etw. detail umfangreiche und detaillierte Beiträge zu neu-  
 Hard-/Softwarelösungen und -konzepten  
 ✓ im Parallelentwurf zu verwenden, auf aktuelle  
 Information zurückgegriffen, aber auch ausführlicher  
 und damit hervorhebbar - volle ök. Effektivität  
 • ständige Darstellung des Standes inf. Schaltkreise

Börse, aber als längere Zeit einrichten